

Erscheint  
wöchentlich  
einmal.

# Der Landmann

Abonnement mit Postzusendung.  
Monatlich . . . . . 2 R. 50 K.  
Vierteljährlich . . . . . 7 —  
Bestelladresse: Редакция Дер Ландманн  
Омск, Красный Путь № 2.

KREСТЬЯНИН.  
Organ der deutschen Sektion beim Omsker Gubkom  
der R. P. R. (B.)  
(Орган Немецкой при Омгубкоме Р. К. П.)

Redaktion und  
Kanzlei, Omsk,  
Krasnyj Put Nr. 2.

Annoncen und Inserate werden angenommen zum Preise von 2 R. 50 K. für die Petitzeile beim einmaligen erscheinen. Bei ganzjährigen Inseraten entsprechender Nachlaß.

1 Jahrgang.

Omsk, 3 März 1923.

Nr. 6.

## Ratsrußland und Japan.

Beruhigt Euch, kliert nicht zu viel mit den Waffen, schadet Euch selbst, helft damit nur Ratsrußland....

Mit solchen Worten wendet sich in einem Leitartikel das japanische kapitalistische Blatt „Nisch-Nisch“ an seine Regierung...

Was ist den geschehen? Was für Geister gehen in der japanischen Bourgeoisie um und sprechen laut solche Worte: „Kliert nicht zu viel mit den Waffen? Wo liegt den der Hund begraben? Versuchen wir das Rätsel zu lösen.

Seit bestehens der Ratsmacht, bestand die Hauptarbeit der japanischen Kapitalisten darin, das weiße Gesindel, daß sich von Zentralrußland und Sibirien nach dem Osten flüchtete, mit Geld und Waffen zu unterstützen, damit diese Banden gegen uns Krieg führen könnten. Nicht genug das, Anfangs 1918 schickte Japan noch mehrere Divisionen Militär, welche im Vereine mit diesem, die ganze Strecke von Wladiwostok bis Werchni-Udinst besetzt hielten und erst im November 1922 unter dem Drucke der roten Armee räumten sie dieses Gebiet.

Wie die japanischen Kapitalisten während dieser Zeit, in dem von ihnen besetzten Gebieten wirtschafteten, bewies uns 1920 Nikolajewsk und ist unseren Lesern wohl noch gut in Erinnerung.

Jetzt hat sich aber der Wind gedreht und die ganze Strecke bis Wladiwostok ist von den japanischen Räubern und dem weißen Gesindel befreit. Auf den Festungswerken von Wladiwostok weht stolz die rote Fahne. Aber das ist noch nicht alles, es kommt noch besser. Ratsrußland hat mit der amerikanischen Gesellschaft „Sinclair“ einen Vertrag abgeschlossen, durch welchen dieser Firma der nördliche Teil der Insel „Sachalin“ der rechtsmäßig zu Russland gehört, bis heute jedoch noch von japanischen Soldaten besetzt gehalten wird, in Pacht gegeben wurde.

Als dies die japanischen Kapitalisten erfuhren, bekamen sie Tollwut-anfälle und sandten ihrem Vertreter in Amerika folgende Instruktion: Versucht auf allen Wegen und mit allen Mitteln, der amerikanischen Regierung und zu machen, daß Japan sich mit dieser Konzession nicht zufrieden geben kann. Weiters heißt es in dieser Instruktion, falls

die amerikanische Regierung, in dieser Frage, die Gesellschaft unterstützen, wird Japan mit allen Mitteln dagegen anstrengen. Diese Worte sind ziemlich fest gesprochen und heißen deutlich gefragt Krieg; wir raten dem kleinen Mann des Inselreiches sich nicht zu viel aufzublasen, denn ein altes Sprichwort sagt: „Der Krieg geht so lange zum Brunnenn, bis er bricht.“

Aber wie wir schon Anfangs gesehen haben, sind nicht alle japanischen Kapitalisten so heißblütig. Ja noch mehr. Aus den allerleitsten Meldungen ist zu erkennen, daß so ziemlich der größte Teil der japanischen Kapitalisten dafür ist, eine kaliblütige Politik zu führen und weniger mit den Säbel zu raseln. Es fragt sich nun was ist gescheiter, mit Amerika und Ratsrußland in Frieden zu leben und zu handeln oder Krieg zu führen. Uns scheint es, daß die Antwort nicht so schwer ist. Übrigens hatte die Ratsmacht schon früher den Japanern den Vorschlag gemacht, diesen Teil Sachalins in Pacht zu übernehmen. Japan glaubte jedoch umsonst diesen setten Bissen zum verschlucken zu bekommen.

Ob die japanischen Imperialisten den Rat des „Nisch-Nisch“ befolgen werden wissen wir nicht, aber uns scheint es, daß alle Anzeichen dafür sprechen, denn nicht nur, daß sogar ein Teil der japanischen Kapitalisten für eine Friedenspolitik Japans sind, sondern es kommt noch ein mächtiger Faktor in Betracht: Dieser Faktor ist der japanische Arbeiter. Gerade heute brachte uns der Telegraph die Meldung, daß es im Lande des Mikados nicht am ruhigsten ist. Vor einigen Tagen fand in Tokio, Kioko und anderen Städten große Demonstrationen mit dem Farmerverband statt, um gegen die Einführung des Ausnahmegesetzes, durch welches die Kommunisten als vogelfrei erklärt werden, zu protestieren. Auch verlangt sie die Anerkennung Ratsrußlands. Wenn auch diese Demonstration von der Polizei auseinander gejagt und die Führer derselben eingesperrt wurden, so beweisen uns die letzten Taten des japanischen Proletariats doch, daß es schon klassen-bewußt ist und nicht zu allen Verschwörungen seiner imperialistischen Regierung ja und Amen sagt.

Böhmer.

## Die Lage der Staatsindustrie in Sibirien.

Von 1640 Betrieben mit 87.450 Arbeitern die dem sibirischen Industriebüro Ende 1921 unterstanden, wurden im Jahre 1922 fast alle kleinen Betriebe und solche die dem Staat nur Umlosten brachten, an einzelne Personen oder Kooperative in Pacht gegeben. Derzeit unterstehen dem Büro nur 732 Betriebe mit 32.000 Arbeitern.

### Die Steinkohlenindustrie.

Selbe nimmt den ersten Platz in der Industrie Sibiriens ein. In den Kohlenbergwerken sind 17.290 Arbeiter beschäftigt, was 39% aller in der sibirischen Industrie beschäftigten Arbeiter ausmacht.

In 11 Monaten des Jahres 1922 wurden 78.267.000蒲 Kohle zu Tage gefördert, was 90% der Friedensnorm ausmacht, oder 108% im Vergleich zu der im Jahre 1921 gewonnen Kohle. Die Arbeitsfähigkeit eines einzelnen Arbeiters durchschnittlich genommen im Jahre 1922 macht 90% der Vorkriegsnorm, oder Erhöhung der Vorjahrigen um 10% aus.

An erster Stelle in der Kohlengewinnung steht der Kusnezker-Bassein, der in Friedenszeit 52.989.000蒲 Kohle gab, in Jahre 1922 jedoch 57.911.000, um fast 9% mehr. Zurück bleibt der

Tscherechower Raion, welcher vor dem Kriege 34.307.000蒲 zu Tage förderte, im Jahre 1922 aber nur 24.355.000蒲 Kohle gab. Trotzdem die Lage der in den Bergwerken beschäftigten Arbeiter keine besonders glänzende ist, so strengen sie doch alle ihre Kräfte an, um die Produktion zu heben.

### Die Metallindustrie.

Selbe umfaßt 37 Betriebe mit 1500 beschäftigten Arbeitern. Die 3 größten Betriebe mit zirka 600 Arbeiter befinden sich in Omsk. Diese erzeugen hauptsächlich landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, wie Pflüge, Dreschmaschinen, Rechen, Sensen etz. Derzeit befindet sich die Metallindustrie in einer schweren Krise, da sie genügend fertige Waaren besitzt, sich jedoch keine Käufer finden. So zum Beispiel der Omskerbetrieb Randrup hat in seinen Lagerräumen über 300 fertige Pflüge, aber keine Abnehmer, die imstande wäre wenigstens die Hälfte der Selbstkosten zu zahlen. Um jedoch die Betriebe nicht einzustellen, erhielt der Omskermetalltreff vom sibirischen Industriebüro leihweise 25.000 Rubel in Gold. Durch eine halbwegs gute Ernte würde die Krise bald überwunden werden, da alle am Lager liegenden Artikel, außer notwendig von der Bauernschaft gebraucht werden, selbe ist aber derzeit nicht im Stande, infolge der 2 letzten Missernten, als Käufer aufzutreten.

### Die Lederindustrie.

Sie umfaßt 46 Betriebe, welche 4.000 Arbeiter beschäftigen. Die Lage dieser Industrie ist um vieles besser, da ihre fertigen Waaren am Markt genügend Käufer finden.

Während fast der größte Teil der Industrie Sibiriens an Geldmangel (Betriebskapital) leidet, was hindernd auf die Entwicklung und Verbesserung der Betriebe wirkt, ist es der Chemischen Industrie gelungen, Ende 1922 einen größeren Reineträger aufzuweisen. Dieser wurde zur Betriebsverbesserung und Erhöhung des Arbeitslohnes verwendet.

Die weitere Entwicklung und Verbesserung, nicht nur der sibirischen, sonder der Industrie in ganz Russland, hängt hauptsächlich von der Erhöhung der Landwirtschaft ab. Deshalb wendet die Ratsmacht derzeit ihr Hauptaugenmerk auf dieselbe.

3. C.

## Über unsere Konzessionen.

Wir haben schon darüber geschrieben, wie das proletarische Russland durch lange harte Kämpfe die Erwürgungspläne der kapitalistischen Räuber bereitet hat. Das russische Proletariat ist Herr im eigenen Hause und läßt fremde Wirtschaft nicht zu.

Den Kapitalisten haben wir die Nase länger und die Hände kürzer gemacht. Mag ihre Begierde noch so groß sein, sie müssen die Hoffnung aufgeben von uns alles zu nehmen und müssen zufrieden sein damit, wenn sie von uns etwas empfangen.

Wie wir schon berichtet haben, hat unsere Regierungen in der letzten Zeit mehrere Konzessionsverträge abgeschlossen. Die wichtigsten darunter sind: Der Vertrag mit der deutschen Firma Wolff und Krupp, der mit der amerikanischen Erdölkompagnie „Sinclair“ und ein dritter mit der Kommune „California“ der amerikanischen landwirtschaftlichen Arbeiter.

Was ist denn eine Konzession? Konzession ist ein lateinisches Wort auf Deutsch „Abtretung“ „Überlassung“. Folglich ist Konzession eine Abtretns wirtschaftlicher Rechte gegen Bezahlung; mit anderen Worte eine Verpachtung. Der Unterschied besteht nur darin, daß man unter Konzession immer eine Verpachtung auf längere Frist versteht, auf mehrere Jahrzehnte. Die Person oder Gesellschaft, welche eine Konzession bekommt heißt Konzessionär. Es werden in Konzession gegeben meistens halbzerstörte Unternehmungen, welche dann von den Konzessionären laut Bestimmungen des Vertrages hergerichtet werden müssen.

Noch häufiger sind die Konzessionen auf Natur und Bodenschätze, wie Land, Wälder, Kohlenlager, Erdölgebiete u. s. w. In solchen Fällen wird der Konzessionär verpflichtet neue Unternehmen zu eröffnen neue Betriebe zu errichten.

Die Konzessionäre werden durch die Vertragsbestimmungen verpflichtet dem Staate, von welchem sie die Konzessionen erhalten einen Teil ihrer Erzeugnisse abzugeben und eine bestimmte Summe zu bezahlen. Außerdem nach Ablauf der Konzessionsfrist, müssen sie ihre Unternehmungen, samt Einrichtungen und Inventar unentgeltlich dem Staate übergeben. Die deutsche Firma Wolff-Krupp hat eine Konzession auf 25.000 Desjatin Land in Südrusland im Dongebiet erhalten. Für unsere Republik hat diese Konzession eine sehr große wirtschaftliche Bedeutung. Wir selber sind vorläufig nicht im Stande, das ganze Land in unserer Republik zu bewirtschaften und einen Nutzen daraus zu ziehen. Nun aber mit Hilfe ausländischer Technik (Maschinen, Gerätschaften) und Geldes werden bei uns mustergültig geführte Großwirtschaften eingerichtet. Alljährlich werden wir den fünften Teil der Gesamtmutter dieser Wirtschaften bekommen. Nach Ablauf von 40 Jahren gehen diese Musterwirtschaften mit allen Gebäuden und Einrichtungen und mit dem ganzen Inventar in Staatseigentum über. In diesen Wirtschaften werden viele von der örtlichen Bevölkerung eine ständige Arbeit finden.

Die Konzessionäre sind durch die Vertragsbestimmungen verpflichtet sich unseren Gesetzen, bezüglich Arbeiterschutz und Gewerkschaften zu fügen, und die staatlichen und örtlichen Steuer aller Art zu bezahlen.

Noch wichtiger Art sind die Konzessionen die wir der amerikanischen Erdölkompagnie „Sinclair“ gegeben haben. Diese Konzessionen haben außer der wirtschaftlichen noch eine politische Bedeutung. Hier verhält sich die Sache folgender Maßen.

Die Sowjetregierung hat der amerikanischen Erdölgesellschaft breite Nafta gebiete im nördlichen Teile der Insel „Sachalin“ in Konzession gegeben.

Die Gesellschaft wird die notwendigen Industrieanlagen ausführen und zwei Hafen an der östlichen Küste der Insel ausbauen. Selbstverständlich, daß die Industrieanlagen wie auch die Hafen und das Eisenbahnnetz nach Ablauf der Konzessionsfrist in Russlands Besitz übergehen. Das ist die wirtschaftliche Seite dieser Konzessionen. Die politische Bedeutung derselben ergibt sich aus folgenden. Nord Sachalin wurde noch im 20-er Jahre von japanischen Militärkräften besetzt. Weder die Proteste noch die Verhandlungen der Sowjetregierung mit Japan haben irgendwelche Erfolge erzielt. Japan hat bis zur letzten Zeit die Insel Sachalin als sein Eigentum betrachtet und dachte nicht daran sie Russland zurückzugeben.

Da es anders nicht ging, hat die Sowjetregierung beschlossen, die Japaner aus Sachalin mit Hilfe des amerikanischen Kapitals zu entfernen.

Gesagt — getan. Die amerikanischen Kapitalisten haben uns schon seit langen Anerbietungen, zwecks Nafta — Konzessionen im fernen Osten gemacht. Die Sowjetregierung hat den Vorzug der Erdölkompagnie Sinclair gegeben und mit ihr den Vertrag abgeschlossen. So haben wir zwei Fliegen mit einem Schlag geschlagen. Erstens werden die amerikanischen Kapitalisten Russland wirtschaftlich unterstützen und zweitens werden sie die Japaner aus russischem Gebiete vertreiben. So ist die Abschließung dieses Konzessionsvertrages nicht nur ein gutes Geschäft für Sowjetrußland, sondern auch ein bedeutender politischer Erfolg, ein tüchtiger Sieg für den rauhsüchtigen japanischen Imperialismus.

— taf.

## Warum schreiben die Slawgor oder Bauern nichts für unseren Wettbewerb?

### Wie füttert man das Vieh mit Kartoffel?

Wenn man Kuh mit Kartoffel füttert muß man äußerst vorsichtig sein und gewisse Regeln einhalten. Die Kartoffel ist hautsächlich stärkehaltig, deshalb wird sie auch zu Stärkeerzeugung verwendet. Die Stärke geht leicht durch den Einfluß verschiedener Stoffe in Zucker über, mit welchem sie an Nährwert enthaltenden Stoffen verwandt ist. Die in den Futtermitteln enthaltene Stärke als auch der Zucker erzeugen Fleisch und Fettansatz sowie Wärme im thierischen Körper. Deshalb ist die sogenannte Stärkefütterung bei der Fleisch und Fettmasse von Vieh, jedoch insbesondere bei den Schweinen von so großer Wichtigkeit. Die letzteren überhaupt kann man mit Kartoffeln allein aussütteln besonders Massenschläge.

Sowohl Stärke als auch Zucker hältige Futtermittel, stehen d. n. anderen ähnlichen wie z. B. den Runkel — Moht und Kohlrüben u. s. a. um bedeutendes nach.

Die Bildung von Milch erfordert keine besondere Fettigkeit und Wohlgenährtheit des Tieres, sondern im Gegenteil bei besonderer Fettigkeit der Kuh läuft die Milchergiebigkeit nach, und nicht selten kommt es vor, daß sie nicht tragen werden.

Dies allein wäre ja nicht schlimm. Jedoch ein übermäßiges Füttern mit Kartoffeln schadet deshalb, weil sie giftige Stoffe — Solanin (соланин) enthält. Wenn es jedoch vorkommt daß man viel Kartoffel füttern muß, dann ist es das Beste dieselben im gekochten Zustande zu geben. Ihr schädlicher Einfluß auf die Milchergiebigkeit wird jedoch dadurch nicht verminderd.

#### Bereitung der Kartoffel.

Nach wissenschaftlichen Erfahrungen soll man einer Kuh täglich nicht mehr als 24 — 30 Pf. Kartoffel geben, erstens um den giftigen Einfluß des Solanin zu vermeiden und zweitens um in der Milch keinen unangenehmen Beigeschmak hervorzurufen.

Kohle Kartoffel sollen in geschnittenen Zustand gefüttert werden.

Kleine runde Kartoffel können leicht Verstopfungen des Schlundes und der Speiseröhre verursachen, woran manches Stück Vieh zu Grunde gegangen ist. Daher ist es am besten überhaupt keine ganzen kleinen Kartoffel zu füttern, sondern dieselben vorher zu zerschneiden oder zu zerhacken. Kohle geschnittene Kartoffel gibt man am besten in einem Eimer, gut mit Hafermehl überstreut. Auf diese Art werden dieselben von der Kuh gut genaut. Besondere Vorsicht muß bei tragenden Kühen angewandt werden. Da müssen die Kartoffel unbe-

### Deutsche Bauern gründet einen Schulfond.

Aus den bei uns eingelaufenen Nachrichten kann man deutlich sehen, daß in vielen ja sogar in den meisten Dörfern die Schule diesen Winter nicht arbeitet, bloß deshalb weil die Gemeinde nicht imstande war, die nötigen Mittel, welche zur Instandhaltung der Schule sowie zur Bezahlung des Lehrers nötig waren, aufzubringen. Ein solcher Zustand darf nicht länger geduldet werden. Es ist doch eine Schande, wenn in einem Dorfe von 50 oder noch mehr Wirten kein regelmäßiger Schulunterricht gehalten wird. Viele einfache Eltern erklären offen, daß es ihnen sehr weh tut, wenn sie zusehen müssen, daß ihre Kinder wie das liebe Vieh aufwachsen. Diesem Uebel ist aber gar nicht so schwer abzuhelfen. Es gehört nur eine Anregung von Seiten der Dorfbehörden und ein wenig guter Wille eines jeden Einzelnen, dann geht die ganze Sache sehr leicht.

Also wie macht man das? Ihr gründet in jedem Dorfe einen sogenannten Schulfond. Ihr, die ihr im Herbst 200 Pud Weizen nicht aufbringen könntet um euren Lehrer zu erhalten, werdet aber vielleicht im Stande sein 30 — 40 Pud jetzt auf zu bringen; diese Menge gibt Samen für wenigstens 5 — 7 Desjatin, die wenn ihr sie gemeinschaftlich auf gut bearbeiteten Boden aussaet bei einer Mittelernte wenigstens 200 — 250 Pud gibt, und ihr werdet im Herbst schon im Stande sein, für den künftigen Winter einen Lehrer zu halten und die allernotwendigsten Ausbesserungen in der

ding ausgesucht sein. Faule schimlige und ausgewachsene Kartoffel dürfen zur Fütterung auf keinen Fall verwendet werden. Solch verdorbeute Kartoffel verursachen häufig Frühgeburten, Verdauungsbeschwerden und Durchfall.

Ferner müssen Kartoffel bevor sie zur Fütterung verwendet abgewaschen werden, um sie von der Erde zu reinigen.

Überflüssige Kartoffel verwendet man am besten zur Fütterung von Schweinen, denn das Schwein macht eine solche Fütterung unvergleichlich besser bezahlt, und verlangt nicht die oben angeführten Vorsichtsmäßigkeiten.

Bei verständiger Anwendung der Kartoffel ist das selbe ein sehr gutes Mittel den Milchertrag zu erhöhen, jedoch bei unvorsichtiger Fütterung derselben, bringt sie der Wirtschaft nicht gutzmachenden Schaden und Verlust.

### Die Bedeutung der Salzfütterung für das Vieh.

Das gewöhnliche Kochsalz, welches wir selber in unserer Nachfrage gebrauchen ist auch für das Vieh notwendig. Daher kommt es daß das Vieh

Schule zu machen. Ihr seht nun recht deutlich, daß das ganze ja gar keine Hexerei ist. Gewiß mancher von euch wird mir wieder antworten wollen „Ja, wir haben aber überhaupt keinen Samen, wie sollen wir es machen?“ Auch der bekommt von mir eine Antwort. Wenn es wirklich so schlecht mit euch stehen sollte, so nehmt von dem euch von der Regierung überlassenen Samen auf einige Desjatin und säet ihn gemeinschaftlich aus.

Was besonders noch dabei zu bemerken wäre ist das, daß für eine solche Aussaat (wenn natürlich, die Sache protokolliert, und nach der Aussaat ein genauer Akt darüber aufgestellt wird) kein Prod n a l o g gezahlt werden braucht.

Also alle Dörfer müssen sofort an die Gründung eines, wenn auch kleinen, Schulfondes schreiten, damit es im kommenden Jahre kein deutsches Dorf ohne Schule gibt.

Wer wird der erste sein — Schreibt uns.

Klaus.

### Aus Sowjet Russland.

Der Kampf mit den Kornbrand in Sibirien: Die Ansteckung des Saatgetreides von Brand hat in den letzten Jahren auch in Sibirien einen großen Umfang erreicht. Dessen ungeachtet wurde bis jetzt gegen dieses große Übel der Landwirtschaft kaum ein Kampf geführt, und erst heuer denkt man daran, zu diesem Zwecke wirkliche Maßnahmen im breitem Umfange zu treffen.

Die Reinigung des Saatgetreides von Brandmitteln Formalin beizung geschieht auf zweierlei Art. 1. Es wird eine Reinigung der Saat in größeren Mengen bei den Aufbereitungszentren (Zarotkonthop) vorgenommen. 2. Außerdem wird Formalin an einzelne Bauern abgegeben, wie auch für ganze Gemeinden.

immer mit großer Begierde nach dem salzigen Futter greift und Salz gerne beleckt.

Am meisten lieben das Salz die sogenannten „Wiederkauer“ Kinder und Schafe, weniger Schweine noch weniger Pferde. Für Schafe kann das Salz öfters sogar als Heilmittel dienen. z. B. gegen Eingeweide-Würmer.

Besonders empfiehlt es sich zu groben Futter Salz hinzugeben. Das Vieh wird dann das Futter gierig fressen und der in größeren Menge ausgeschiedene Speichel erleichtert und fördert die Verdauung.

Versuche und Erfahrungen haben gezeigt, daß das Vieh von der Salzfütterung gesunder und munterer wird. Sein Äußeres zeigt davon. Die Haare werden glatt und glänzend. Bei derselben Futterration (Futtermenge) mit Salz vermischte geben die Kühe mehr Milch. Zugroße Mengen Salz muß man jedoch vermeiden.

Kinder bekommen täglich 5—7 Solotnik, Schafe 1—2 Solper Kopf.

Das Futter kann man auf zweierlei Art salzen. Man bestreut das Futter mit gestampften Salz, oder aber man begießt es mit Salzwasser. Noch besser ist es einen kleinen Sack mit Salz zu füllen und ihn dem Vieh nach Bedürfnis zum Belecken vorzuhängen.

Die Beizung geschieht unter Führung und Kontrolle, des agronomischen Personals, dessen Pflicht es ist, die Überführung und Verteilung des Beizmittels auf sich zu nehmen.

Damit alle, an der erfolgreichen Durchführung dieser Kompanie (d. h. des Kampfes mit der Brandkrankheit) einen regen Anteil nehmen, werden unter dem Agronomenpersonal verschiedene Preise verteilt. Die Preisbeiträge wurden bereits festgesetzt.

Für ganz Sibirien ist ein Vorrat von 10.000蒲ud Formalin da. Da zur Beizung 100蒲ud Aussaat getreide 1 Pfund Formalin ausreicht, so genügen diese 10.000蒲ud Formalin zur Beizung von 40 Mill.蒲ud Saatgetreide. Dies macht aber nur die Hälfte (50%) des für ganz Sibirien erforderlichen Saatgetreides aus.

### O m s k.

Die Feier des 5-ten Jahrestages der Roten Armee.

Schon am Vorabend waren die meisten Gebäude mit roten Fahnen, sowie den verschiedensten Bildern unserer Revolutionsführer geschmückt. Effektvolle elektrische Beleuchtung. In den meisten Klubs Erinnerungsfeiern. Überall findet man gehobene Stimmung. Bis spät in die Nacht Gesang.

23 Februar. Früh morgens überall nie dagewesene Bewegungen. Rotarmisten marschieren durch die Straßen, Arbeiter und Angestellte mit ihren Fahnen beeilen sich den Paradeplatz zu erreichen. Sogar die Spekulanten und andere uns nicht gut gesinnte Elemente, kamen, um zu sehen wie das Proletariat seinen großen Feiertag — das fünfjährige Bestehen seiner „Roten Armee“ feiert.

Um 11 Uhr begann die Parade. Eine noch nie dagewesenes Bild. Alle Truppen in neuen Uniformen, gleichmäßig gekleidet, stramme, mustenhaft Ordnung mit einem Wort, unsere Rote Armee kann manchen bürgerlichen Armeen des Westens, bereits als Vorbild dienen. Die Truppen werden vereidigt. Der Vorsitzende des Omsker Gubispolkom Gen. Poludoff verliest die Eidesformel, die Rotarmisten wiederholen sie feierlich Wort für Wort. Nach der Beendigung Kanonendonner. Die anwesenden Musikkapellen spielen den Parademarsch. Die Truppen mit den Gewerkschaften begeben sich zu den Heldengräbern.

Abends. In allen Theatern und Klubs feierliche Versammlungen, Vorstellungen zu welchen die Arbeiter, die Rotarmisten eingeladen haben.

Das ganze Fest nahm einen großartigen Verlauf und wird allen Teilnehmern in langer Erinnerung bleiben.

R.

### Telegramm Nachrichten.

A u s d e m R u h r g e b i e t .

\* Berliner Zeitungen melden, daß die französischen Besetzungstruppen, ihre Gewaltmaßregeln und Plündereien im Ruhrgebiet fortsetzen.

Die von der deutschen Staatsbank nach dem Ruhrgebiet gesandten 14 Milliarden Mark, welche zur Auszahlung der Arbeitslöhne bestimmt waren, wurden von den Franzosen beschlagnahmt.

Der Bevölkerung der Stadt Gelsenkirchen wurde eine Strafe von 110 Millionen Mark auferlegt, weil die dortige Polizei französische Soldaten überfallen hat.

In Bochum hat das französische Militär das Rathaus besetzt, den Bürgermeister und 18 Mitglieder verhaftet. Die Bochumer Handelskammer wurde geplündert, die Geldschränke erbrochen und die Wertsachen fortgeführt. Zum Zeichen des Protestes gegen solche Gewaltmaßregeln, wurde von der Arbeiterschaft der Generalstreik erklärt. Alle Läden sind geschlossen.

In den von den Franzosen besetzten Gebieten, sind Eisenbahnglücksfälle auf der Tagesordnung. Im Krefelder Bahnhof ereignete sich ein Zusammenstoß bei welchem ein belgischer Soldat getötet wurde. In der Nähe der Stadt Bochum wurden bei einem Zusammenstoß 3 französische Soldaten getötet und 8 schwer verwundet.

In Gelsenkirchen wurde von den französischen Besetzungsbehörden der Sekretär der örtlichen kommunistischen Organisation verhaftet und fortgeführt, weil er angeblich unter den französischen Besetzungstruppen kommunistische Propagande getrieben.

\* Aus Wien wird gemeldet, daß die Regierung eine monarchistische Organisation geschlossen hat, deren Mitglieder vor nicht langer Zeit mehrere Arbeiter ermordeten. Die Aufgabe dieser Organisation war durch terroristische Akte die österreichische Arbeiterschaft heraus zu fordern.

\* Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika beabsichtigt von Neuem die Frage der Bezahlung der Schulden der europäischen Staaten aufzurollen. Besondere Aufmerksamkeit wird den französischen und italienischen Schulden geschenkt, da diese Staaten in letzter Zeit wieder sehr viel Geld für Kriegsrüstungen ausgegeben, aber an das Schuldenzahlen gar nicht denken. Ein besonders guter Grund dieser Frage wieder in den Vordergrund zu bringen, ist die von den Polen in Frankreich gemachte Anleihe von 400 Mill. Franken.

## Unser Wettbewerb.

Das Preisgericht wird aus folgenden Personen zusammen gesetzt:  
 Ein Vertreter der Redaktion.  
 Lehrer Ostermann aus Halbstadt.  
 Bürger Beck Kolonist aus Alexandrowsk  
 Die angeführten Genossen werden Ersucht am Ostermontag nach Omsk auf die Deutsche Sektion zu kommen.

Nowiner Wolost Omsker Bezirk Schilling. Einwohner unsern Vorsteher. Hes Georg ist ein Mann von über 40 Jahren. Das er kein schlechter Vorsteher beweist schon das, daß er vorigem Herbst schon zum zweiten male zum Vorsteher gewählt wurde. Besonders bei der Eintreibung der Naturalsteuer als wie auch den anderen Geldsteuern hat er bewiesen das er am rechten Platze ist. Wenn er auch manchen säumigen Zahler manchmal nicht ganz sanft angefahren, so ging das eben nicht anders, und wir Bauern sind fest davon überzeugt, daß wenn einer von uns an seinem Platze gewesen wäre, wir es nicht so gut fertig gebracht hätten wie er. Mit der kommunistischen Tatsche steht er in sehr guten Einvernehmen. (obwohl er jedoch kein Kommunist ist). Auch die Schule arbeitet bei uns immer noch, dauf seiner Bemühung. Auch wenn es heißt für die Zeitung "Der Landmann" zu agitieren, oder etwas für das deutsche Kinderheim zu sammeln, so weiß er es sehr gut wie er es anfangen muß. Unser Dorf allein hat über 30 Abonenten. Auch für das Deutsche Kinderheim wurde schon manches Bud Kartoffel oder Hirse gespendet.

Wenn er auch vielleicht den einen oder anderen Feind hat, da kann man eben nichts dagegen machen, denn wenn ein Dorfvorsteher überhaupt keine Feinde im Dorfe hat, so ist er sicher kein guter Vorsteher.

Ein Bauer.

Ein Vertreter der Deutschen Sektion.  
 Lehrer Köhn aus Trusofka.

Bürger Beck Kolonist aus Alexandrowsk

Die angeführten Genossen werden Ersucht am Ostermontag nach Omsk auf die Deutsche Sektion zu kommen.

Nowiner Wolost Dorf Jost. Da ich nicht glaube, daß unser Vorsteher nicht auch zu den besten gehört und ich ihm vom Herzen den Pfleg oder ein paar Arschin Zeug für seine Kinder wünsche, so will ich auch einige Zeilen zu dem Wettbewerb schreiben.

Unser Schulze der Bürger Debus Daniel Kondratowitsch ist schon ein alter Mann über die fünfzig Jahre aber was sein Amt anbelangt so macht es ihm kein Junger so leicht nach. Den Brodnalog hat er voll zusammen bekommen, auch die anderen Geldsteuern. Selten oder fast gar nie hört man von ihm ein grobes Wort. Alle Befehle die er vom Wolost bekommt führt er sofort aus. Aber auch uns Bauern steht er in allen mit Rat und Tat beiseite.

Wenn es nirgendwo einen schlechteren Dorfvorsteher geben würde, so weiß ich bestimmt stünde unsere Arbeiter und Bauernrepublik bereits besser da.

Ja auch für die Verbreitung der Zeitung hat er sein möglichstes getan.

Nun, wenn die Redaktion unsern Vorsteher einen Preis geben würde, so weiß ich bestimmt daß alle Bauern unseres Dorfes sagen würden? „Er hat ihn ehrlich verdient.“

Ein Bauer aus Jost.

## Bekanntmachung.

Das Gouvernement Finanzamt, gibt hiermit allen Steuerzahlern der Arbeitsfuhrsteuer (Trudgutnalog) bekannt, daß für die Steuerperiode Januar — September 1923 folgende Besteuerungsstufen von den Zentralbehörden bestätigt wurden:

Gruppen der Steuerzahler.	Arbeitssteuer.		Fuhrsteuer.
	Geldzeichen 1923.		
	Rubel.	Rubel.	
1) Bauern, und Personen die sich mit Landwirtschaft beschäftigen.	12	48	
2) Handwerker und andere Professionen ohne Lohnarbeiter	20	80	
3) Händler, und Industrielle der 1 und 2 Stufe	28	112	
4) Händler der 3 und 4 Stufe Industrielle der 3—7 Stufe. Personen die sich mit Vermittlungen Börsen oder Kreditgeschäften beschäftigen.	84	336	
5) Händler der 5 Stufe Industrielle 8—12 Stufe, Personen die von Einkommen aus der Exploitation von Gebäuden leben	200	800	
6) Bürger der freien Professionen	28	112	
7) Alle andere Bürger	20	80	

Die Steuer ist in einemmale und bis zum 15 März d.J. zu bezahlen.

Bei nicht Bezahlung der Steuer bis zum angegebenen Zeitpunkt, wird eine Strafe, im Ausmaße von 25% der nichtbezahlten Summe, für jede versäumte 15 Tage aufgelegt. Nicht volle 15 Tage werden als voll gerechnet.

Das Steuer Ausmaß ist für das ganze Gouvernement gleich.

Verwalter der Gouvernements Finanz Abteilung A. Duzinskij.

Verwalter der Steuerabteilung: Tichomiroff.

## Parteileben.

Monatsbericht der deutschen Sektion beim Omsker Subkom.

Das Hauptaugenmerk im Monat Februar wurde auf die Ausgestaltung und Verbreitung der Zeitung "Der Landmann", sowie auf die Verbesserung der Lage im deutschen Kinderheim gerichtet. In der Zeitung wurden die wichtigsten Tagesfragen behandelt; die Verbindung mit den einzelnen Kolonien ist eine sehr rege geworden. Es vergeht nur kein Tag, wo nicht mehrere deutsche Bauern bei der Sektion vorsprechen, um sich in der einen oder anderen Angelegenheit Auskunft oder Rat zu holen.

Die Lage des deutschen Kinderheims hat sich im letzten Monat, sowohl in wirtschaftlicher als auch in kultureller Beziehung bedeutend gebessert.

Von verschiedenen Orten sind bereits Spenden eingelaufen. Der Instruktor der deutschen Sektion Gen Baumgarten hat im Monat Februar 40 Stunden Schulunterricht gehalten.

Auch wurde die deutsch Sektion in Slawgorod wieder eröffnet, die sofort an die Durchführung der parteilosen Konferenz im dortigen Kreis geschritten. Die beiden Zirkulare des Gebietsbüros, Nr. 1 und 2, sowie ein Aufruf an alle Lehrer wurden versandt.

### Kommunistische Zelle Schilling.

In der letzten Zeit hat sich die Arbeit der Zelle merkbar gehoben. Es werden regelmäßig Versammlungen und Besprechungen abgehalten denen stets eine größere Anzahl Parteilose beiwohnen.

In der letzten Besprechung wurde das kommunistische Programm eingehend erläutert und besprochen, welches besonders die parteilosen Besucher auf das lebhafteste interessierte.

Es wäre nur wünschenswert, wenn sich noch mehr Bauern an diesen Versammlungen beteiligen und endlich das Misstrauen, welches bis heute noch bei vielen gegen die Kommunisten herrscht beiseite legen würde.

Also Schillinger Genossen fest an die Arbeit, damit das Zusammenarbeiten eurer Zelle mit der parteilosen Bauernmasse ein regeres wird.

### Kommunistische Zelle Alexandrowsk.

Die Zelle besteht aus 2 Mitgliedern und 3 Kandidaten.

Den letzten Tätigkeitsberichten nach muß man annehmen, daß dieselbe ihren Winterschlaf noch nicht beendet hat. Es wäre nun doch schon an der Zeit, wenn die Alexandrowsker endlich auch aufwachen würden und sich etwas an dem Leben, welches überall um sie her neu erwacht beteiligen würden. Warum arbeitet nur eine Schule in eurem Wolost? Warum steht nun der Klub schon den ganzen Winter still?

Also auf ihr Siebenschläfer, reibt euch richtig die Augen aus und frisch und munter an die Arbeit. Hoffentlich wird der versprochene Ergänzungsbericht uns ein erfreulicheres Bild zeigen.

D. S.

## Briefkasten.

Gen. Kanzian. Die Redaktion ersucht Sie, Aufschluß über die "Formalino geschichte" zu geben.

Gen. Gruber Slawgorod. Brief und Geld, erhalten. Das verlangte wird mit dieser Nummer zugeandt.

Katol Marienfeld. Die Wege von Marienfeld nach Omsk sind wohl sicher zugeschneit? — Denn sonst müßten Sie schon hier sein.

Schriftleiter Böhrer.